

Noch ist Ungarn nicht verloren.

Beilage zum Studenten-Courier;

redigirt von

Buchheim und Falke.

10/9

Wo ist das Böß, daß zarte Frauen
Wie Frühlingsrosen duftend blüh'n?
Wo ist das Volk, daß edle Söhne
Für Freiheit und für Recht nur glüh'n,
Und kühn bekämpfen die Barbaren?
Das sind die tapferen Magyaren!

Es lebt ein Lied im edlen Polen, diesem Antheil, der stets zur Erde geschleudert wird, aber immer kräftig neu sich erhebt, und dieses Lied hat die Worte: Noch ist Polen nicht verloren! — Panonia, die stolze, kräftige, schwebt nun auch in Gefahr, und was ein Volk, an Edelmuth und Freiheitsinn den Magyaren gleich, sich und der Welt zuruft, das rufen auch wir den Magyaren zu:

Noch ist Ungarn nicht verloren!

Ein Gott hat Euch bewahrt, als ein Vampyr Euer rothes Herzblut nach und nach ausaugen und Euch allmählig tödten wollte, ein Gott hat Euch bewahrt, denn nach 30 Jahren der Metternich'schen Knechtschaft erhebt Ihr Euch wieder und ward — Magyaren!

Und was Absolutistenhauptlinge gebrütet, was Tyrannen als Saat ausgestreut, es erhebt sich und will zur Ernte werden! Aber noch seid Ihr die alten, lebendigen Karpathen, die Tyrannei von Freiheit trennen und an deren Felsenbrust jedes Schwert zersplittert, noch seid Ihr die Alten, das heißt Magyaren! und Magyaren können nur siegen oder sterben, in Knechtschaft leben, das könnt Ihr nicht und werdet es nicht.

Ihr seid vor Wien gestanden und habt die stolze Stadt gedemüthigt, Ihr werdet Euer Buda schützen und die Nester der Raubvögel zerstören können.

Der Rakosch steht noch und die Schwüre Eurer Voreltern wehen noch geistig darüber hin, ein Rakoszi war, und war der Eure, Ihr werdet nun echte Söhne des alten Vaters sein. Was Mohacs gesehen, bei Gott, das können die Römerschanzen noch doppelt arg erleben.

Seid fest und muthig! bedarf es nicht erst Euch zuzurufen — Ihr seid Magyaren — aber: Noch ist Ungarn nicht verloren! Und lebt ein freies Ungarn, so steht auch ein freies Deutschland und Mann an Mann wollen wir den Feinden der Freiheit trotzen — die Feinde der Freiheit sind ja die unsern wie die Euren! —

Stoß ist Ungehor nicht verlorren.

Beilage zum Studenten-Contra;

redigirt von

Buchheim und Kalle.

Das hat die meisten Studenten
das in demselben die Studenten
für die Zeit und die Zeit
die ist das die Zeit
die ist das die Zeit

Es ist ein Zeit im Leben, wenn man sich nicht für die Zeit entscheidet, aber man hat es nicht
erhöht, und diese Zeit hat die Zeit, doch die Zeit nicht verloren! Man hat die Zeit, doch die Zeit nicht
verloren, und man hat die Zeit, und man hat die Zeit.

Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.
Ein Gott hat die Zeit, und man hat die Zeit.

Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.
Die was die Zeit, und man hat die Zeit.
Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.

Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.
Die was die Zeit, und man hat die Zeit.

Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.
Die was die Zeit, und man hat die Zeit.

Man hat die Zeit, und man hat die Zeit.
Die was die Zeit, und man hat die Zeit.

Verlag von Buchheim und Kalle, Leipzig, 1848.